



Katholische Pfarrgemeinde  
Sankt Bonifatius  
im Pfarreienvorstand Gießen  
[www.bonifatius-giessen.de](http://www.bonifatius-giessen.de)

# Gemeindebrief Ostern 2017



**„Ich glaube an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht“**  
(aus dem Großen Glaubensbekenntnis)

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Gemeindebriefs,

Wahrscheinlich wundern Sie sich über das pfingstliche Motiv auf der Titelseite unseres Ostergemeindefriefes.

Bewusst haben wir das schönste Glasfenster unserer Pfarrkirche für diesen Ostergemeindefrief und für das Kommunionbild zu Ostern gewählt.

Feuer steht am Anfang der Feier der Osternacht – ein altes Bild für die Wirkmächtigkeit Gottes. Denken Sie nur an den brennenden Dornbusch, in dem Gott dem Mose erscheint, oder an die Feuersäule, in der Gott seinem Volk beim Zug durch die Wüste vorangegangen ist.

Feuer reinigt und lässt – mit der vernichtenden Kraft, die es auch hat – Altes vergehen. Mit dem Bild vom Feuer sind wir mitten im Geheimnis von Ostern: „Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden“ sagt der Apostel Paulus. (2 Kor 5, 17).

Dem Feuer am Beginn der fünfzig Tage der Osterzeit entspricht

das Feuer am Pfingstfest: es geht um den Geist Gottes, der Jesus von den Toten erweckt hat und der auch uns zu einem neuen Leben erweckt. Nicht erst nach unserem Tod, sondern jetzt schon. Diesen Geist dürfen wir nicht auslöschen (vgl. 1 Thess 5,19). Er hält uns in der Kirche zusammen, er ermutigt und begeistert Menschen, von der Liebe Gottes Zeugnis zu geben. In seiner Kraft gibt es keinen Unterschied zwischen den Christen verschiedener Kirchen und Gemeinschaften.

So sind wir miteinander Kirche, und darum geht es:

„Christus hat uns fähig gemacht, Diener des Neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.“ (2 Kor 3,6)

Diesen Geist und dieses neue Leben braucht unsere Welt. Jeden Tag neu.

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Gottesdiensten und wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes und frohes Osterfest!

*Hans-Joachim Wahl*

Hans-Joachim Wahl  
Pfarrer

*Uta Kuttner*

Uta Kuttner  
Gemeindereferentin PV

*Gisela Zimmermann*

Gisela Zimmermann  
Vorsitzende des PGR

*Michael Gilles*

Michael Gilles  
Regionalkantor

*Thomas Oelghoff*

Thomas Oelghoff  
Vorsitzender des Verwaltungsrates



**Inhalt:**

Grußwort	Seite 2	Bonifatius singt	Seite 15
Inhalt	Seite 3	Misereor-Hungertuch	Seite 16
Fastenpredigten	Seite 4	Ev. Kirche Kleinlinden	Seite 18
Perle der Empore	Seite 6	Eine-Welt-Kreis	Seite 20
Regionalkantor	Seite 8	Buch- und Kunststube	Seite 21
Termine	Seite 11	Kirche und Arbeitswelt	Seite 22
Gottesdienstordnung	Seite 12	Kolpingsfamilie	Seite 23
Pfarrgemeinderat	Seite 14	Impressum	Seite 32

## (K)eine andere Welt

### Fastenpredigten in St. Bonifatius

Die Österliche Bußzeit – auch Fastenzeit genannt – ermuntert die Menschen, sich neu mit der Botschaft des Evangeliums auseinander zu setzen.

Es tut dann und wann gut, innezuhalten und zu schauen, auf welchem Weg wir unterwegs sind: ob die Richtung noch stimmt, ob wir das Ziel noch im Blick haben, wie es um unsere Kraftreserven bestellt ist, ob wir noch in Berührung mit unseren Wurzeln und unseren Quellen sind.

Schon im vergangenen Jahr haben wir die Fastenpredigten zusammen mit dem Katholischen Bildungswerk und dem Regionalkantorat zum Thema "Flüchtlingsproblematik" angeboten, um Gelegenheit zum Nachdenken und zum Gespräch über ein Thema, das die Menschen bewegt, zu bieten.

In diesem Jahr ist es die so genannte Umweltenzyklika von Papst Franziskus, die mit den Worten LAUDATO SI beginnt – dem Anfang des Sonnengesangs des Hl. Franziskus, in dem die Geschöpfe Gottes als unsere Brüder und Schwestern beschrieben und besungen werden.

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Stichwort unserer Tage. Der Papst ruft auf zur Sorge für das „gemeinsame Haus“ der Schöp-

fung, zu der wir Menschen gehören. Mehr denn je kommt es darauf an, dass wir unsere Verantwortung für die Eine Welt, in der wir leben, erkennen und wahrnehmen.

Der Mensch als Maß aller Dinge ist da in die Verantwortung genommen; er ist längst nicht willkürlicher Herrscher über die Schöpfung, sondern erst recht hier Hüter und Verwalter der guten Gaben Gottes.

Fasten will mich zu einer bewussten Wahrnehmung meiner selbst führen.

Die Sorge für die Schöpfung erfordert ein solches bewusstes Leben und Handeln von uns Menschen. An Ostern feiern wir das neue Leben, das als Frucht der Auferstehung uns schon in der Taufe geschenkt wurde: Leben, das stärker ist als alle vernichtenden Kräfte dieser Welt. Leben, das aus der Kraft Gottes lebt und deshalb liebevoll und respektvoll mit den Menschen und der Welt umgeht.

Wir bringen Wort und Musik zueinander: während das Wort unseren Verstand anspricht, dann aber auch im Nachsinnen und Mitdenken unser Herz anrührt, nimmt die Musik unmittelbar den Weg dorthin: sie trifft unser Herz und öffnet es für größere Hori-

zonte.

„Wenn „die äußeren Wüsten in der Welt wachsen, weil die inneren Wüsten so groß geworden sind“, ist die Umweltkrise ein Aufruf zu einer tiefgreifenden inneren Umkehr. Doch wir müssen auch zugeben, dass einige engagierte und betende Christen unter dem Vorwand von Realismus und Pragmatismus gewöhnlich die Umweltsorgen bespötteln. Andere sind passiv, entschließen sich nicht dazu, ihre Gewohnheiten zu ändern, und werden inkohärent. Es fehlt ihnen also eine ökologische Umkehr, die beinhaltet, alles, was ihnen aus ihrer Begegnung mit Jesus Christus erwachsen ist, in ihren Beziehungen zu der Welt, die sie umgibt, zur Blüte zu bringen. Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein, praktisch umzusetzen gehört wesentlich zu einem tugendhaften Leben; sie ist nicht etwas Fakultatives,



noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.“ (Laudato Si 217) .

Papst Franziskus sagt es eindeutig: es ist nicht beliebig, sondern ein wichtiger Aspekt christlichen Lebens, dass wir uns als „Beschützer des Werkes Gottes“ – also der Schöpfung verstehen lernen. Diesem Bewusstsein wollen die Fastenpredigten dienen. Ich freue mich sehr, dass wir damit eine Form finden, wie unsere große Orgel außerhalb des Gottesdienstes in einer für alle Menschen offenen und doch von christlicher Spiritualität geprägten Weise eingesetzt werden kann.

In diesem Jahr sind nicht nur die Regionalkantoren unseres Bistums, sondern auch die Kantorin und der Kantor unserer beiden evangelischen Nachbargemeinden aktiv an der musikalischen Gestaltung beteiligt.

Das macht hoffentlich Menschen neugierig und lädt sie ein, über ihr eigenes Leben und Handeln neu nachzudenken.

Hans-Joachim Wahl

## Liebe Orgelfreunde!

Erste Begegnung mit dem Regionalkantor

Er ist da. Der Neue. Der neue Regionalkantor. Michael Gilles. Der eine oder andere ist ihm schon begegnet. Noch schnuppert er mal hier, mal da. Ein paar Tage Gießen. St. Bonifatius. Gespräche, neue Eindrücke. Zurück nach Leipzig. Das Ende der Examensarbeit wartet. Arbeit vor Ort. Wieder ein paar Tage Gießen. Das ist der Rhythmus bis Mai. Offizielle Einführung in St. Bonifatius: Sonntag, 21. Mai 2017. Dann ist er ganz da, der Neue, der neue Regionalkantor, Michael Gilles.

Erster Kontakt mit dem Förderkreis Neue Orgel, der Orgelwerkstatt Mitte Februar. Seit November 2016 ist Michael Gilles in den Mail-Verkehr insbesondere mit dem Vorsitzenden eingebunden. Michael Gilles ist als Regionalkantor sogenanntes geborenes Vorstandsmitglied. Wie der Pfarrer. Er kennt Namen, keine Gesichter. Michael Gilles stellt sich vor, die Mitglieder der Orgelwerkstatt stellen sich vor, beschreiben kurz ihr Betätigungsfeld. Michael Gilles ist Rheinländer. Man merkt es. Er präsentiert sich offen und sympathisch. Diskutiert, macht sich Notizen. Auch Pfarrer Wahl ist anwesend. Er freut sich. Als Gemeindepfarrer, als Dekan. Endlich hat er wieder

jemand, der für die Kirchenmusik in der Pfarrei, im Dekanat verantwortlich ist. Eine gute Wahl, lässt er sich entlocken.

Michael Gilles wird aktiv. Der Pfarrer hatte Geburtstag. Die Orgelwerkstatt singt. Michael Gilles dirigiert. Sogar ein Kanon gelingt. Hört sich gut an. Zum Dank gibt es Sekt. Vom Pfarrer. Sekt regt an.

Deshalb wird auch gearbeitet. Diskussion um ein musikalisches Konzept. Schwerpunkte zwischen Ostern und den Sommerferien und nach den Sommerferien bis zum Advent.

In der Fastenzeit gibt es Fastenpredigten mit musikalischer Begleitung. Michael Gilles gibt sein Debut bei der dritten Fastenpredigt. Advent und Weihnachten bedürfen der besonderen Planung. Die Mittwochskonzerte bleiben erhalten. Geplant ist ein regelmäßiger Rhythmus. Zusätzliche Konzerte werden eingeschränkt. Gießen ist Universitätsstadt. Einbindung der Uni und ihrer Studenten in das Konzertkonzept steht auf der Agenda. Die neue Eule-Orgel ist als Konzertorgel konzipiert. Nicht nur für Gottesdienste. Die Orgel verlangt nach Konzerten. Verbreiterung des Angebots bei einzelnen Konzerten. Orgel und Gesang, Orgel und Texte. Neue

Ideen warten auf Umsetzung. Die im Sommer eingetretene Schockstarre der Orgelwerkstatt beginnt sich zu lösen. Es wird Frühling. Es regt sich was.

Nach dem Ende der Sitzung sitzen Regionalkantor, Pfarrer und Vorsitzender noch zusammen. Erläuterungen für Michael Gilles.

Er sprüht vor Ideen. Hört sich gut an. Wir, die Orgelwerkstatt, helfen ihm bei der Umsetzung. Versprochen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Für den  
Förderkreis Neue Orgel  
und die Orgelwerkstatt  
Wolfgang Schreier



### Die nächsten Veranstaltungen; bitte vormerken:

Während der Fastenzeit:

Mittwochs Fastenpredigten mit musikalischer Begleitung

Mi. 03.05.2017 19:30 Uhr Orgelkonzert mit Domorganist Daniel Beckmann (Mainz)  
Wiederbeginn der Mittwochskonzerte jeweils am 1. Mittwoch im Monat.

Do. 08.06.2017 20:00 Uhr Vortrag mit Pater Anselm Grün

Sa. 10.06.2017 20:00 Uhr Chorkonzert mit Vocalis Frankfurt  
an der Orgel: Regionalkantor Dan Zerfass

Sa. 09.09.2017 20:00 Uhr Chorkonzert mit Vocalconsort Leipzig

Bitte beachten Sie insbesondere unsere Homepage [www.perle-der-empore.de](http://www.perle-der-empore.de)



## Fragen an Michael Gilles

Nachdem wir im letzten Jahr unseren langjährigen Regionalkantor Ralf Stiewe verabschiedet haben, können wir nun seit Februar 2017 den neuen Regionalkantor begrüßen: Michael Gilles. Er wird im Mai offiziell in sein Amt eingeführt. Herr Bellinger hat Herrn Gilles einige Fragen zu seinem bisherigen musikalischen und beruflichen Werdegang und über seine Vorstellungen und Ideen für seine Arbeit bei uns gestellt.

### 1. Lieber Herr Gilles, wann und wo haben Sie Ihre ersten Erfahrungen mit Musik gemacht?

Ich bin musikalisch in einem Vorort von Koblenz an der Mosel mit dem Namen „Güls“ zum ersten Mal mit dem Klavier und später mit der dortigen Orgel in Kontakt gekommen. Diese wurde zufällig zu dieser Zeit von der Firma Simon&Sohn aus Borgentreich/Ostwestfalen neu gebaut. Fast täglich bin ich als Schüler nach der Schule in die Kirche gegangen um beim Orgelneubau mit anwesend zu sein und diesen mit zu verfolgen. Gleichzeitig war ich als Messdiener und als Sänger im Jugendchor der Gemeinde aktiv. Orgel- und Klavierunterricht hatte ich zu dieser Zeit beim dortigen Dekanatskantor Thomas Oster, zu dem ich auch heute noch einen guten Kontakt habe. Anschließend bin ich mit dem Orgel- und Klavierunterricht nach Koblenz zu Dekanatskantor Joachim Aßmann und Hermann Nikolaus gewechselt, die mich beide auf das Musikstudium vorbereitet haben.



### 2. Was hat Sie besonders in Ihrer musikalischen Entwicklung geprägt?

Mit all meinen Lehrern verbinde ich besondere Eigenschaften, die mich prägen und für die ich sehr dankbar bin. Thomas Oster hat in mir die Freude an der Kirchenmusik geweckt und mir eine solide Grundausbildung ermöglicht. Mit Joachim Aßmann verbinde ich den hohen künstlerischen

Anspruch, aber auch den Ehrgeiz und die Motivation für ständiges und lebenslanges Üben. Ebenso durfte ich bei ihm meine ersten dirigistischen Erfahrungen sammeln. Bei Johannes Geffert, meinem Orgelprofessor in Köln, durfte ich die Lockerheit im Spiel sowie differenzierte Übertechniken lernen. Stefan Engels in Leipzig legte Wert auf eine gute Phrasenbildung, ein klangvolles Spiel, geführte Melodiebögen und einen ergonomischen Ablauf eines Orgelstückes. In Chor- und Orchesterleitung lernte ich bei Gregor Meyer und Michael Köhler neben dem eigentlichen Dirigieren wertvolles über Chor- und Orchesterpsychologie.

### 3. Was war für Sie bei Ihrer Ausbildung zum Kirchenmusiker besonders wichtig?

Ende September 2012 wurde ich vom damaligen Propst der kath. Propsteikirche Leipzig, Lothar Vierhock, gebeten, die Vakanzvertretung nach dem Ausscheiden von Propsteikantor Kurt Grahl zu übernehmen. Unwissend, welche große kirchenmusikalische Tradition ich damit übernahm und welche Aufgaben im kommenden Jahr vor mir liegen sollten, sagte ich dies eher aus Neugier als aus Kalkulation zu. Bis hierhin zweifelte ich oft, ob es sinnvoll war, die Schulmusiklaufbahn aufzugeben. In der

kommenden Zeit durfte ich mit der Gemeinde, mit dem Chor, dem Orchester und vielen ehrenamtlichen Helfern ein ganzes Kirchenjahr mit Werktags- und Wochenendgottesdiensten, Hochfesten, Orchestermessen, Konzerten und Gemeindefeiern als Kirchenmusiker mitgestalten. Dieses Jahr war für mich als Kirchenmusiker so prägend, dass ich heute ohne zu zögern sagen kann: Ohne diese (zufällige) Vakanzvertretung wäre ich heute mit Sicherheit ein anderer Kirchenmusiker.

### 4. Haben Sie eine musikalische Vorliebe, welchen Komponisten mögen Sie besonders?

Seit dem ich Orgel spiele gehört die Musik von Johann Sebastian Bach zu meinem Grundrepertoire, dies hat sich natürlich durch mein Studium in Leipzig nochmal vertieft und erweitert. Auch die Musik des norddeutschen Barock um den Lübecker Komponisten Dietrich Buxtehude mag ich sehr gerne. Am meisten „zu Hause“ fühle ich mich in der deutschen und französischen Romantik (M. Reger, G. Rheinberger, L. Vierne, C.-M. Widor, A. Guilmant, usw.). Nicht zuletzt öffnet die klangmalerische Sprache moderner Komponisten oft ungeahnte Klangräume, die man mit einem Musikstück älterer Zeit nicht erreicht. Die Vielfalt der Or-

gelmusik fasziniert mich, dies auszuloten auf einer modernen Orgel mit einem deutsch-französisch-romantischen Klangideal reizt mich sehr.

### 5. Haben Sie schon Ideen und Wünsche, was Sie als Kantor in St. Bonifatius verwirklichen wollen?

Mein Vorgänger, Ralf Stiewe, hinterlässt in St. Bonifatius zwei Orgeln die in der Region und im Bistum Mainz ihresgleichen suchen. Es versteht sich von selbst, dass sich diese Orgeln in der kommenden Zeit Gehör verschaffen wollen. Als liturgische Instrumente im Gottesdienst, ebenso aber auch in Konzerten und anderen musikalischen Formaten. Auch Orgelführungen bieten sich an, da die neue Eule-Orgel neben ihrer Klangschönheit und Dimension auch im handwerklichen Können der Orgelbauer beeindruckt.

Bestehend auf der gewachsenen Tradition der Chor- und Orchestermusik in St. Bonifatius möchte ich das Chorwesen weiter ausbauen und so die Kirchenmusik mitten in der Gemeinde verankern. Neben der künstlerischen Qualität der Chormusik ist mir ebenso ein gutes Gemeinschaftsgefühl der Gruppen wich-

tig. Gerne möchte ich darauf hinarbeiten, mit den Chorgruppen der Gemeinde gemeinsam mit Orgel, Instrumenten oder Orchester aber auch a capella die Gottesdienste musikalisch zu bereichern und in Konzerten die Kirchenmusik als hohes Gut unserer Kultur hörbar werden zu lassen.



Ich freue mich auf die bevorstehenden Aufgaben in der Gemeinde und hoffe, dass sich viele Menschen finden, die mithelfen, mitsingen und sich einbringen wollen, damit die Gemeinde St. Bonifatius mit „ihrer Kirchenmusik“ einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in und um Gießen leistet.

## Tauftermine

Samstag, 18.03.2017, 14:00 Uhr  
Sonntag, 21.05.2017, 15:30 Uhr  
Sonntag, 02.07.2017, 15:30 Uhr

Sonntag, 13.08.2017, 15:30 Uhr  
Samstag, 07.10.2017, 14:00 Uhr  
Samstag, 04.11.2017, 14:00 Uhr

An den genannten Tagen feiern wir gemeinsame Taufgottesdienste. Dabei taufen wir in der Regel mehrere Kinder. Die Aufnahme in die Gemeinde wird dabei deutlich erlebbar. Gelegentlich sind Taufen im Kinder- und Familiengottesdienst möglich.

Wir freuen uns, wenn Sie sich zur Taufe Ihres Kindes entschließen. Über Voraussetzungen und Konsequenzen werden wir in einem vorausgehenden Taufgespräch bei Ihnen zu Hause sprechen. Bitte setzen Sie sich frühzeitig mit uns in Verbindung.

## Bußgottesdienst

Mittwoch, 12. April 2017, 19:00 Uhr  
anschließend kleine Orgelmusik und Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes

## Beichtgelegenheit vor Ostern

Jeden Samstag		17:30 - 18:15 Uhr
Karfreitag	14.4.2017	09:00 - 10:30 Uhr

Zu den angegebenen Zeiten ist Pfarrer Wahl im Beichtstuhl ansprechbar. Unsere Beichtstühle sind sowohl in klassischer Weise wie auch zum Beichtgespräch nutzbar. Beichtgespräche zu anderer Zeit und an anderem Ort können mit Pfr. Wahl (oder einem anderen Priester Ihres Vertrauens) vereinbart werden.

# Die heilige Woche 2017



## **Palmsonntag – 9. April 2017**

- 10:00 Uhr Gemeindemesse mit Palmweihe,  
Prozession und Kinderwortgottesdienst  
(Deutsch/Italienisch)
- 18:00 Uhr Vesper

## **Gründonnerstag – 13. April 2017**

- 20:00 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl  
anschl.: stille Anbetung bis 0:00 Uhr

## **Karfreitag – 14. April 2017**

- 08:00 Uhr Trauermette
- 11:00 Uhr Kinderkreuzweg
- 15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Christi  
(mit UmHimmelsWillen)

## **Karsamstag – 15. AprilMärz 2017** (Tag der Grabesruhe)

- 08:00 Uhr Trauermette
- 21:00 Uhr Osternachtfeier  
anschl.: Agape im  
Gemeindezentrum Martinshof

## **Ostersonntag – 16. April 2017**

- 10:00 Uhr Osterhochamt  
mit Gesängen aus der  
Orthodoxen Liturgie  
(St. Daniels-Chor, Moskau)
- 18:00 Uhr Ostervesper  
mit Sakramentalem Segen

## **Ostermontag – 17. April 2017**

- 10:00 Uhr Eucharistie für die  
Gemeinde  
keine Vesper

## **Erstkommunion – 23. April 2017**

- 10:00 Uhr Feier der Erstkommunion
- 18:00 Uhr Vesper

## Save the Date

Gemeindeversammlung am 1. Juni 2017

Wie im Weihnachtsgemeindebrief angekündigt, läuft seit November vergangenen Jahres eine Gemeindebefragung. Diese ist Bestandteil eines vom Pfarrgemeinderat angestoßenen Prozesses zur Profilschärfung der Pfarrgemeinde als Teil des Pfarreienverbund Gießen. Unterstützt wird der PGR dabei von zwei Gemeindeberatern des Bistums Mainz im Rahmen einer Kirchlichen Organisationsberatung.

Die Gemeindebefragung erbrachte bisher einen Rücklauf von etwa 120 Fragebögen. Allen Gemeindemitgliedern, die durch ihr Ausfüllen dem Prozess geholfen haben, ein herzliches „Danke schön“! Die Phase der Befragung der Gemeindemitglieder ist mittlerweile abgeschlossen. Bis Ostern folgt nun die zweite Phase: Einige Gemeindemitglieder haben sich freundlicherweise bereit erklärt, als Interviewer in die verschiedenen Gruppierungen der Gemeinde zu gehen und mit den dort Aktiven ein Interview in Anlehnung an den Fragebogen aus der Gemeindebefragung zu führen. Wir erhoffen uns davon einerseits, ein noch detaillierteres Bild vom Leben in der Pfarrgemeinde zu erhalten. Andererseits kann allein das

Gespräch über den Fragebogen in den Gruppierungen einen positiven Effekt für die Gemeinde haben. Wenn diese zweite Phase nach Ostern abgeschlossen sein wird, geht es für die Steuerungsgruppe an die spannende Arbeit der Auswertung.

Insbesondere zu Beginn der Befragung gab es eine lebhaft diskutierte Diskussion in der Gemeinde über deren Sinnhaftigkeit. Sicher ist, dass diese Befragung keinen Selbstzweck darstellt und nur ein Startpunkt des hier und im Weihnachtsgemeindebrief beschriebenen Prozesses sein kann. Daher kann eine solche Befragung nur Sinn machen, wenn deren Ergebnisse offen mit der Gemeinde angeschaut und besprochen werden. Hierzu ist ein erstes Gemeindetreffen im Martinshof für Donnerstag, den 1. Juni 2017 um 19:30 Uhr geplant. Dort möchten wir Ihnen sehr gerne die ersten Ergebnisse vorstellen und darüber mit Ihnen ins Gespräch kommen. Wir sind gespannt auf die Begegnungen mit Ihnen und hoffen auf eine rege Teilnahme.

Der Pfarrgemeinderat wünscht Ihnen und Ihren Familien ein segensreiches Osterfest.

Für den Pfarrgemeinderat:  
Thorsten Runde

## Bonifatius singt

Kennen Sie die Vocalgruppe Wise Guys aus Köln? Ein schöner und motivierender Songtext dieser Gruppe lautet:

*Wenn die Luft aus der Lunge Richtung Kehlkopf fließt,  
wenn das Stimmbandsystem alles gut verschließt,  
wenn die Stimmlippen mitwippen, bis sie richtig schwingen,  
bezeichnet man den Vorgang allgemein als 'Singen'.  
Der Kehlkopf ist dabei der Tongenerator,  
die Stimmbänder sind gewissermaßen der Vibrator.  
Über sechzig Muskeln geben Gas,  
doch das Allerbeste: Singen macht Spaß!*

Als neuer Regionalkantor an St. Bonifatius Gießen möchte ich Sie alle, Groß und Klein, Jung und Alt, Sänger und Nicht-Sänger (!) herzlich zum Chortag „Bonifatius singt...“ am Samstag, den 29. April 2017 in die Bonifatiuskirche einladen. (Je nach Gruppengröße findet die Probe dann im Martinssaal oder im Bonifatiusaal statt.)

Neben dem gemeinsamen Singen und Proben von leichter bis mittelschwerer Chorliteratur gibt es auch die Möglichkeit zum Kennenlernen und zum Austausch bei Kaffee und Kuchen. Zum Abschluss des Tages gestalten wir den Abendgottesdienst mit.

### Zeitplan:

- 14:00 Uhr Treffen, Einsingen, Probe
- 15:00 Uhr Pause mit Kaffee und Kuchen
- 16:00 Uhr Probe
- 18:00 Uhr Pause
- 18:30 Uhr Mitgestaltung der

Vorabendmesse  
Bringen Sie Familie, Freunde und Bekannte mit, sprechen Sie Leute an. Ich würde mich sehr freuen, wenn dieses Angebot einen großen Anklang findet.

Das Lied der Wise Guys endet übrigens mit dem Refrain:

*Sing (Sing mit), Singen ist gesund!  
Sperr die Ohren auf und benutz deinen Mund. Sing!*

Gerne können Sie sich für den Chortag verbindlich anmelden und so die Planung für diesen Tag erleichtern. Auch ihre Fragen beantworte ich gerne.

Ich freue mich auf Sie!  
Ihr neuer Regionalkantor



Michael Gilles

Kontakt: siehe Rückseite





MISEREOR HUNGERTUCH  
2017|2018

## 150 Jahre ev. Kirche Kleinlinden

### Dank und Gratulation

Zum 150. Geburtstag der ev. Kirche Kleinlinden überbringe ich Ihnen die herzlichen Glück- und Segenswünsche der Gemeinde St. Bonifatius. Unsere Glückwünsche sind besonders herzlich, da sie mit tiefster Dankbarkeit verbunden sind. Möglicherweise ist einigen der Anwesenden nicht bekannt oder nicht mehr in Erinnerung, dass wir, die katholische Gemeinde St. Bonifatius Giessen um die 60 Jahre, also ungefähr ein Drittel der 150 Jahre, Ihre Kirche mit Ihnen geteilt haben, also selbst Grund zur Freude und Dankbarkeit für dieses Fest haben.

Als meine Familie vor gut dreißig Jahren nach Kleinlinden kam, war die Sonntagabendmesse in Kleinlinden längst Gewohnheit, und Herr Pfr. Stoppelkamm sagte mir, dass dieser Gottesdienst auch schon seit gut 10 Jahren Gewohnheit war, als er im Jahre 1959 als Kaplan nach St. Bonifatius kam.

Nach dem Ende des II. Weltkrieges kamen viele Heimatvertriebenen nach Kleinlinden. Sie kamen überwiegend aus dem Sudetenland und waren deshalb überwiegend katholisch. Sie hatten alles verloren und vermissten alles und vermissten auch ihre Kirche, deren Feste und Rituale über Generationen ihr Leben begleitet und getragen hatte und

die für sie „eine Art Vereinsheim war, wo man gern hingehet, weil man dort Menschen trifft, mit denen man vertraut ist“, wie es der bekennende Protestant und Fußballtrainer Jürgen Klopp sinngemäß ausdrückt.

Beim Bau der Markwaldsiedlung war ursprünglich auch eine Kirche vorgesehen. Vermutlich als Zwischenlösung fanden aber die Menschen eine neue Heimat hier in Ihrer Kirche, ein Provisorium, das sich als äußerst dauerhaft erwies.

Jahrzehntelang wurde hier Sonntag für Sonntag heilige Messe gefeiert, zunächst frühmorgens, Bonifatius hatte damals noch fünf Kapläne, später abends.

Die Menschen, die als erwachsene Heimatvertriebene nach Kleinlinden gekommen waren, und für die dieser Gottesdienst ins Leben gerufen worden war, wurden im Laufe der Jahre zu gebrechlich, um zum Gottesdienst zu kommen. Die Jüngeren hatten sich längst an die Bonifatiuskirche gewöhnt; es kamen weniger Menschen zu den zuletzt nur noch monatlichen Abendgottesdiensten, sodass sie schließlich vor ungefähr fünf Jahren aufgegeben wurden.

Im Namen der Gemeinde St. Bonifatius und ganz besonders im

Namen all' der Menschen, die über viele Jahre hier, genau wie Sie, Gottesdienste gefeiert und, genau wie Sie, Freud' und Leid vor Gott gebracht haben, sage ich Ihnen allen von Herzen danke für Ihre jahrzehntelange Gastfreundschaft und wünsche Ihnen

und allen, die nach uns kommen, dass Ihre schöne Kirche weiter offen und einladend und für viele Menschen Heimat bleiben wird, die Gemeinschaft miteinander und mit Gott suchen.

Irene Hoffmann



## Der Eine-Welt-Kreis informiert:

Schönstatt-Patres bitten um Spende für Sunrise Schule

Der Eine-Welt-Kreis unserer Gemeinde unterstützt seit einigen Jahren das Kinderdorf Sunrise Village in Indien. Das Kinderdorf wurde 2005 von den Schönstatt-Patres in Trineveli (Tamil Nadu, Indien) gegründet. Ziel ist die Förderung der Lebensqualität von verlassenen und vernachlässigten Kindern. In Indien werden jährlich 17 bis 18 Millionen Kinder geboren (weltweit 80 bis 85 Millionen). Obwohl die Kinderarbeit unter 14 Jahren verboten ist, arbeiten zur Zeit 44 Millionen Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren oft 12 bis 15 Stunden täglich für geringen Lohn in der Teppichindustrie, in Steinbrüchen, im Hotelgewerbe u.a. Es herrscht ein sehr großes soziales Ungleichgewicht und bittere Armut. Ungebildete Eltern und das Kastensystem drängen die Kinder in die Arbeit, um zu überleben.

Die Patres versuchen mit ihrem Projekt in einem kleinen und gegenüber der riesigen Zahl von bedürftigen Kindern fast aussichtslosen Angebot, Bildung und ein Zuhause zu bieten, in dem die Kinder altersgemäss aufwachsen können.

Am 29./30. Oktober 2016 haben

uns in St. Bonifatius zwei indische Schönstatt-Patres zusammen mit P. Helmut Müller (ehemaliger Kaplan von St. Bonifatius) besucht und in den Gottesdiensten die Arbeit mit indischen Kindern vorgestellt. Dabei haben sie für ein neues Projekt geworben:

Die Patres möchten den Kindern ihres Kinderdorfes und Kindern aus den Nachbardörfern eine gute Schulbildung ermöglichen. Dafür planen sie eine eigene Schule zu errichten. Drei Häuser ihres Kinderdorfes werden zurzeit als Schulräume genutzt. Um aber auf Dauer die Schule betreiben zu können müssen sie ein eigenes Schulgebäude errichten. Ein Klassenzimmer kostet ca. 6.500 Euro.

Zurzeit werden die 40 Kinder des Kinderdorfes und 210 Kinder aus der Umgebung in der Schule unterrichtet. Außerdem wird ca. 900 Kindern aus der Umgebung ermöglicht, an Nachhilfeunterricht teilzunehmen.

Weitere Informationen zu dem Projekt (u.a. das Spendenkonto) finden Sie in einem Flyer, der an der Plakatwand des Eine-Welt-Kreises (am Hauptaussgang in unserer Kirche) ausliegt.

Für den Eine-Welt-Kreis:  
Bruno Bellinger

## Christliche Buch- und Kunststube

### Ausstellung zur Erstkommunion

Gegründet im Januar 1975 führen wir die Christliche Buch- und Kunststube St. Bonifatius mittlerweile schon in der vierten Generation. Wir freuen uns, dass wir gerade in letzter Zeit einen Aufschwung erleben durften, zeigt es doch, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Freuen würde uns wenn auch unser Buchangebot noch mehr Interesse finden würde. Jeweils nach der Buchmesse im Oktober, haben wir viele Neuerscheinungen in unserem Programm. Bei uns können Sie jedes Buch problemlos bestellen. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren.

Zur Zeit präsentieren wir unsere Ausstellung zur Erstkommunion.

Wir haben eine große und schöne Auswahl an Kerzen, Zubehör, Kinderbibeln, Alben, Büchern zur Erstkommunion, das Gotteslob in drei Ausführungen, Kettchen mit Kreuzchen in Silber, Karten und andere schöne kleine Geschenke.

Zur Firmung in diesem Sommer bieten wir christliche Jugendliteratur, Bibeln, Karten, Alben sowie kleine Geschenke an.

Kommen Sie vorbei und schauen Sie sich um. Wir sind für Sie jeden Sonntag von 9:30 bis ca. 12:30/12:45 Uhr da und freuen uns auf Sie.

Ihr Kunststuben Team:  
Thea Denger, Margret Orth, Martin Wesolowsky, Christine Wissel



## Altersarmut

In den letzten Monaten mehren sich die Aussagen, dass es in Deutschland eine Altersarmut gibt, die immer mehr um sich greift. Das Thema Altersarmut hat bei uns im Ausschuss Kirche und Arbeitswelt wiederholt zu Diskussionen geführt.

In Deutschland ist man arm, wenn man weniger als 917 Euro zur Verfügung hat. An dieser Grenze scheitern immer mehr Rentner. Laut dem Statistischen Bundesamt sind ca. 15 % der Rentner arm. Dieser Personenkreis sollte dann Grundsicherung beantragen. Aus Scham oder mangels Information unterbleibt oft diese Antragstellung. Nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben können diese „armen“ Leute an ihrer Situation nichts mehr ändern, es sei denn, ihre Gesundheit erlaubt noch eine geringfügige Beschäftigung. Frauen und Witwen sind besonders von der Altersarmut betroffen. Die Witwenrente ist nicht die volle Rente, die der Ehemann bekommen hätte, in der Regel nur 60 % der Rente des Mannes. Baby- und Erziehungspausen spiegeln sich auf dem Rentnerkonto negativ wider. Langzeitarbeitslose haben ebenfalls später mit der Altersarmut zu kämpfen. Wer weniger arbeitet, zahlt weniger in

die Rentenversicherung ein und bekommt eben weniger Rente. Man sollte am Ende des Arbeitslebens mindestens 35 Versicherungsjahre zusammen haben, um mit der verdienten Rente nicht unter die Armutsgrenze zu fallen. Jahre, wo man nur für den Mindestlohn arbeitet, sind der späteren Rente nicht förderlich. Heute spricht man von einem Stundenlohn von 13 € bis 14 € bei einer Vollzeittätigkeit, um später nicht in der Armut zu landen.

Von der Politik kann man hier nichts erwarten. Das Thema der Altersarmut ist bekannt, aber deren Lösung scheitert an grundsätzlichen parteipolitischen Erwägungen und dem fehlenden Geld. Wer als Rentner nicht arm sein will, sollte selbst aktiv werden und so viele Versicherungsjahre wie möglich sammeln. Leider gelingt das nicht immer. Dann kommen Kommentare wie: Für die Flüchtlinge habt ihr 20 Milliarden und mehr und für die Armut im Lande habt ihr nichts übrig. Der Sachausschuss appelliert daher an die Verantwortlichen, sich diesem Thema anzunehmen, um eine weitere Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich zu verhindern.

Hubert Kuczera



## 120 Jahre Kolpingsfamilie Gießen

### Veranstaltungskalender:

#### Diözesanversammlung DV Mainz

Samstag, 13.05. 2017, 9:00 Uhr-16:00 Uhr für die Kolpingsfamilien im Bürgerhaus 35398 Gießen-Kleinlinden, zum Weiher 33.

#### Bezirksmaiandacht

Sonntag, 28.05.2017, 15:00 Uhr in der St. Bonifatiuskirche, Liebigstraße 30 mit Diözesanpräses Pfarrer Hans-Joachim Wahl und dem Frauenchor ALLCantabile, Gießen Allendorf.

#### Gedenken zum Gründungstag am 08.08.1897

Dienstag, 08.08.2017, 18:00 Uhr in der Kapelle der St. Bonifatiuskirche, anschließend Treffen im Gründungshaus (heute Pizza Adria).

#### Tagesausflug nach Maria-Laach und Andernach

Mittwoch, 30.08.2017 (nähere Informationen im Flyer).

#### 120. Stiftungsfest

Sonntag, 12.11.2017, 10:00 Uhr Festgottesdienst in der St. Bonifatiuskirche mit dem BonifatiusChor und Zelebration von Diözesanpräses Pfarrer Hans-Joachim Wahl; danach Festakt im Martinssaal - Gemeindezentrum, Liebigstraße 20.

#### Adventskaffee im Gemeindezentrum

Sonntag, 10.12.2017, 14:30 Uhr mit Ausstellung und Berichten der Kolpingsfamilie über die geleistete Projektarbeit der letzten Jahre.

Wir freuen uns, dass wir das 120jährige feiern dürfen und die Verbundenheit zu Adolph Kolping und seinem Werk nach all den vielen Jahren noch heute besteht. Sie können dabei sein, wenn wir das Fest mit Freude und Dankbarkeit feiern. Dazu laden wir ein.

Elisabeth Rühl

Nur mutig vorwärts,  
Gott wird für die Zukunft sorgen.

Adolph Kolping

## Regelmäßige Gottesdienste:

### Mittwoch:

08:30 Uhr Rosenkranz

09:00 Uhr Hl. Messe

### Donnerstag:

18:30 Uhr Hl. Messe

### Freitag:

17:15 Uhr Rosenkranz

#### 1. Freitag im Monat:

18:00 Uhr Hl. Messe in deutscher und  
italienischer Sprache

### Samstag:

17:30 Uhr Beichtgelegenheit  
(bis 18:15 Uhr)

18:30 Uhr Vorabendmesse

### Sonntag:

10:00 Uhr Gemeindemesse

11:30 Uhr Hl. Messe (italienisch)

14:00 Uhr Hl. Messe (kroatisch)

18:00 Uhr Vesper

---

## Gemeindeseelsorger

Pfarrer Geistl. Rat Hans-Joachim Wahl      Tel. 0641/565599-11

[pfarrer@bonifatius-giessen.de](mailto:pfarrer@bonifatius-giessen.de)

Gemeindereferentin Uta Kuttner      Tel. 0641/565599-19

[gemeindereferentin@bonifatius-giessen.de](mailto:gemeindereferentin@bonifatius-giessen.de)

Regionalkantor Michael Gilles      Tel. 0176/12539005

[regionalkantor@bonifatius-giessen.de](mailto:regionalkantor@bonifatius-giessen.de)

Sprechzeiten nach Vereinbarung

## Pfarrbüro

Pfarrsekretärin Beate Herrmann

Tel. 0641/565599-0

Fax 0641/565599-20

[info@bonifatius-giessen.de](mailto:info@bonifatius-giessen.de)

Sprechzeiten: Dienstag      10:00 - 12:00 Uhr

Mittwoch      09:00 - 10:30 Uhr

Donnerstag      10:00 - 12:00 Uhr

---

## Impressum:

### Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde

Sankt Bonifatius

Liebigstraße 28

35392 Gießen

Email: [info@bonifatius-giessen.de](mailto:info@bonifatius-giessen.de)

[www.bonifatius-giessen.de](http://www.bonifatius-giessen.de)

### Layout/Titelbild:

Wolfgang Schlich

### Redaktion:

Hans-Joachim Wahl, Pfarrer

Bruno Bellinger

Irene Hoffmann

Gabriele Tröger

### Druck:

Druckerei Kaluza, Gießen

### Verteilung:

Kontaktgruppe

---

**Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:**

**15. Oktober 2017 (Weihnachten 2017)**